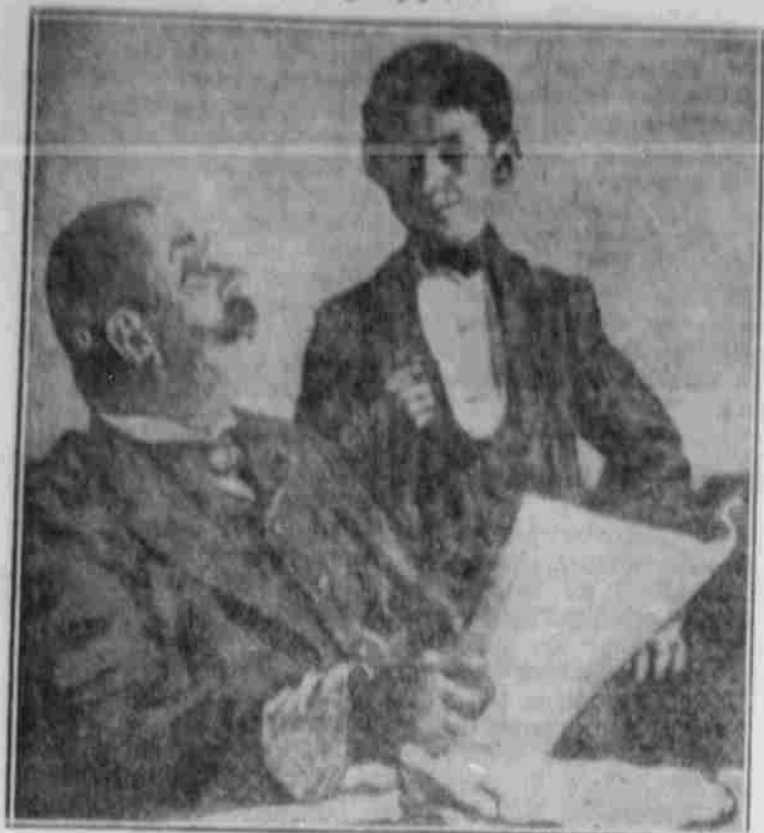


Verplappert.



Dreher: „Was die Spießstange hat Du geschrieben? Da steht aber Aufschriften mit zwei „a“; das ist nicht richtig!“
Wittke (verärgert): „Es ist ja auch kein richtiger Aufschriften!“

Witz und Humor
Kleinere Freundschaft. Dem Herrchen (zu einem seiner früheren Kollegen): „Nun, ich werde wohl sehr bald nicht im Bureau!“
„Ja, zumal jetzt im Sommer. Sie haben ja immer die höchsten Vorgesetzten.“
Erlau. Berichterstatter: „Die Klubiers der von Ihnen geführten Deputation hätte keinen Erfolg.“
Bürgermeister: „Nicht den geringsten! Kaum zwei Minuten hat der Empfang gedauert, in einem tiefen überbeizten Zimmer.“
„Ja, — da können wir ja doch schreiben.“ Die Deputation wurde sehr warm empfangen.

Im Gegenteil. Auf die Schulter hat sie mir geschlagen und gerufen: „Es hat mein Mann!“
Feinliche Lage. „Was zwei-einhalb Tage lang sind Sie nach Ihrem Abzug an einer Wurzel über dem Abgrund geblieben? — Das muß ja für Sie eine entscheidende Zeit gewesen sein!“
„No, am ersten Tag ging's noch so leicht, aber am zweiten Tag bin ich doch schon an mir selbst in einer recht peinlichen Situation. Da war nämlich mein Urlaub schon zu Ende.“

WITZ UND HUMOR

Unerwartet.



„Mein Herrchen, Ihnen würde es nur ich die größte Dummheit machen.“
„Bitte, sprechen Sie mit Mama!“

Zurechtweisung.



Chef (in der Registratur einen Maßstab findend): „Meine Herren, das kann ich doch verlangen, daß stets unter dem richtigen Buchstaben registriert wird!“

Energisch. „Gestern ist mir im Klub der Vorwurf gemacht worden, ich hätte falsch geschickt; das lasse ich aber nicht auf mir sitzen!“
„Was willst du denn tun?“
„Ich geh' nicht mehr hin.“
Kostspieliger Aufwand. Dame: „Man glaubt gar nicht, wie manche Leute über ihre Verhältnisse gehen — zum Beispiel bei uns im Hinterhaus die Arbeiterfamilie; zu befehlen hat sie nichts, aber das Kind heißt „Mutter-Dore.“
„Ah so! Siehst du jenen Herrn dort? Der schreibt einen furchtbaren Unfuss zusammen.“
„Er ist wohl Schriftsteller?“
„Nein, aber Stenograph im Parlament!“
Frühe. Mädchen (im Zimmer der Gouvernante): „Sie verhängen sogar das Schließeloch, Häuften, obwohl der Schlüssel fehlt!“
Gouvernante: „Der hat doch einen Bart!“
Der gute Wunsch. Bauer (vom Hause eines Krachs lebend): „Sperrstunden von 8 bis 9 Uhr früh und von 2 bis 3 Uhr nachmittags; — (zu seinem neben ihm stehenden Weibe) guh, alle, ich wollte, du wärest auch ein Doktor!“
„Aus dem Bief einer Kälte.“
„Über Kopf! Du kannst die beliebigen Gänseleber ruhig mit mir anschauen, — sie kommt vom Deutschen Deiner Tisch innig liebenden Genietten.“

Kompliment. Frau (eifersüchtig): „Du bist neulich auf der Straße in Begleitung einer hübschen jungen Dame gesehen worden?“
Mann: „Unfinn, man hat sich geirrt... das ist zu groß.“
Der findige Hotelier. „Wie können Sie mit bei Nacht für elektrische Beleuchtung bezahlen? Ich habe doch nur eine kleine Kerze gehabt.“
„Ja, das stimmt! Wie haben kein elektrisches Licht. Aber wissen Sie, wie möchten's gerne anhoffen.“
Politiker. „Wollen wir nun unfremem Kongressmann gemeinsam unseren Besuch machen oder einzeln?“
„Ich schlage vor, wie besuchen ihn einzeln.“
„Weshalb denn?“
„Wenn wir als Deputation kommen, dann hält er uns eine feiner schmeckvolle Abend; wenn wir jedoch einzeln kommen, dann muß er jeden von uns zum Lunch einladen.“
Unterschied. „Besonders fleißig scheinen die beiden Herren nicht zu sein, die Sie auf dem Kontor haben?“
„Ja, mit dem Müller geht's noch, der unterhält sich nur gern bei der Arbeit... Hingegen der Schulze, der arbeitet nur zuweilen bei der Unterhaltung!“

Richterkandidat. Hausierer: „Vorigen Morgen gefällig?“
Wirt: „Dante, habe ohnehin genug so Viecher!“
Schneebügel. Notar: „Nein, meine Güte, Angst kann ich nicht. Für Ueberlandflüge nehme ich jetzt sogar schon Kesselflässe mit.“
Abgelent. „Fräulein Elsa, haben Sie denn gar nichts für mich übrig?“
„Will einmal die Köchin fragen.“

Kennzeichen. „Eine Rechnung von zweitausend Kronen für eine Brillantbroche für die Gnädige — der Herr laßt sich seine Werten chemisch pupen — wie schelm, wie sind aboniert!“

Reiner Jertum. „Kennen Sie Gerhard Hauptmann?“
„Natürlich, der hat doch das Lied von den Reimeliedern gedichtet!“
Unter Eisenbahnen. Die Tochter des neuen Reichstags hat ganz regelmäßige Rüge.“
„Ja, — aber den Anschlag hat sie verfaumt!“



„Kollas! geistreicher Kerl, der Mitmeister; kann sich drei Stunden unterhalten, ohne von Pferden und Weibern zu sprechen!“



„Wie sehen Sie ein Bildchen hoch oben in dem Keller? Die Fäden und die Hängelampe, so weit kommt es noch weiter. Dort nach so ungelacht der Mann, denn hier die machen. Man wird fest die Schwärzung in Kammerwollen halten.“



„Warten Sie schon lange, Herr Referendar?“
„Gerade bin ich gekommen.“
„Nun! Sie wollten doch vor einer halben Stunde schon hier sein!“



„Der Klügler, Oberbauer: Mein Sohn schreibt mir, er wick Schriftsteller.“
„Wiesenhauer: Was ist denn das?“
„Au, er schreibt Bücher.“
„Und das liest du hier vorlesen, wo jetzt alle Bücher gedruckt werden?“



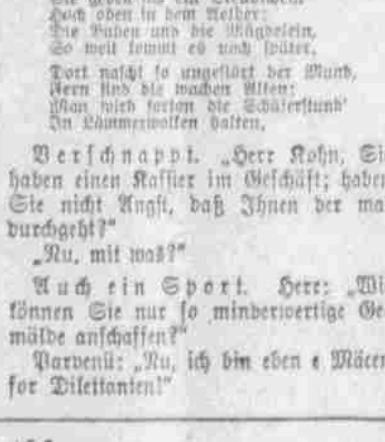
„Empor! mlinge. Redner (in einer Anleiter-Verammlung): „Meine Herren, das Wort Automobilklub ist zu bekannt; wir müssen einen Titel für den neu zu gründenden Verein suchen.“
„Sagen wir einfach: Verein ehemaliger Fußgänger!“



„Neue Idee. Junge Dame (die in der elektrischen Straßenbahn wegen Ueberfüllung stehen muß, an einen Herrn herantretend): „Gestatten Sie, mein Herr, daß ich Ihnen meinen Platz anbiete!“



„Im Speisewagen. Sie: „Die Fahrt ist recht langweilig.“
Er: „Ja, natürlich, wenn man so stumpfsinnig dahinfährt wie Du! Laß Dir doch mal die Speisefarte geben!“



„Berühmt. Hausfrau (zum Dienstmädchen): „Hören Sie mal, Anna, meine abgelegten Sachen dürfen Sie ja tragen, aber ich finde, daß ich in der letzten Zeit ein bißchen viel abgelegt!“

„Weshalb, die Sie, was...“
„Ich (schwerer Mann). Was...“

Salonmaße.



„Kommen Sie nicht zur Verlobung der schönen Feldeberg?“
„Nein! Ich besuche gründlich nur — Premierer!“

Im Zeitungs-bureau. Diese junge Dame aus der Schweiz ist sehr reich, die aus Sachsen auffallend schön!“
„Haben Sie nicht eine aus der Sächsischen Schweiz?“
Die Aufregung. „Vor allem verbiete ich Ihnen das Bier, und dann — ja keine Aufregung.“
„Ja, Herr Doktor, da soll man sich net aufregen, wenn man kein Bier trinken darf!“

Im Zweifel. „Meine Braut hat mit im Zoo ein Reizebous geendet — wird sie nicht nun im Geflügelhaus ober bei den Kanariens erwarren?“
Schwere Arbeit. Freund: „Bei der Hitze kannst du dichten!“
Dichterin: „Nah, ich schreibe auch im Winter dabel!“
Bericht. Papa: „Was hast du denn heute in der Schule gemacht, Max?“
Söhnchen: „Die Erde haben wir im gori Halbtagel geteilt!“

Im Dusek. Die Wirtin des Studenten Schluß hat kein Großreinemachen das Bett ihres Meiers von der Wand gerückt, aber verassen, es nachher wieder an die richtige Stelle zu schieben. Als Schluß nun abends, etwas angeheitert, hineinsteigt, paffert es ihm, daß er an der anderen Seite gleich wieder hinausfällt.
„Zum Arduh!“ schreit er wütend, „was fällt der Frau denn ein, warum hat sie die Wand da weggenommen?“

Ein gutes Mittel. Hausfrau (zur Nachbarin): „Nein, das war mir der eine Nacht! Das Kleine hat so anhaltend geschrien, daß ich bis tief in die Nacht noch kein Auge zugucken konnte; schließlich bin ich aufgestanden und habe einen Schlammernpunsch zurechtgemacht.“
„Um Gottes willen, den hat das Kind getrunken?“
„Nein, ich.“

Schnelle Sinnesänderung.



„Heute habe ich wieder einen Rheumatismus, den ich meinem schlimmen Feinde nicht gönne!“
„Gott, stelle dich doch nicht so an!“
„Na, ich wollte, du hättest ihn!“

Kusslei. Nachbarin: „Ich habe Ihnen neulich einen Fingerhut geborgt, Frau Werner; eine Hand wäscht die andere, — leihen Sie mir zwanzig Marz!“
„Als sehr schlagfertig zeigte sich die berühmte Primadonna Griss, um die Mitte des verflochten Jahrhunderts herum im Verein mit ihrem Gatten, dem Tenor Mario, die größte Anziehungskraft auf dem Operngebiete. Eines Tages ging die Griss mit ihren beiden kleinen Töchtern auf der großen Promenade in Baden-Baden spazieren, als der daselbst weilende Prinz von Wales, auf die beiden Kinder zeigend, wichtig bemerkte: „Das sind wohl Ihre beiden lieben Grissen?“ Die Sängerin aber parierte den Schlag mit den Worten: „Nein, Abnigliche Hoheit, das sind unfere lieben, keinen Marionetten.“

Intermezzo. Nun gleiten deine Finger milde, Und leiser singt dein klosser Mund. Die Dämm' rung kommt bei deinem Liede Wie eine schöne Traumzeit über Aus meiner Seele tiefstem Grund. Und was du singst, ist banges Jagen, Und was du spielst, ein süßes Weh, Ein wunderbares Liebesleben, Ein Märchen ist's aus alten Tagen Von einer ewig jungen Fee. Wie ist, als ob mit leisem Schweden Sie dieses Dämmergrau durchzieht Mit ihrem süßen Liebesleben, ... Und immer ferner liegt das Leben, ... Und immer ferner Klingt dein Lied. Schaben froh. Freundin: „Das neue Kleid von Eschilde sieht entzückend; jetzt sieht man doch mal endlich, daß Ihre rechte Schulter etwas höher ist wie die linke!“

Die Kanthippe.



„Mein Mann hat heut' net g'sagt, in welche Kneipe er geht, Herr Washmexler... möchten S' mir net auf a halbe Stund' den Politzhund leihs'n?“



Der Dieb



Der Fiedel



Der Raub



Körper und Geist



Der Jeck



Der Schwärmer



Der Spieler